

Nationales Lawinenbulletin Nr. 64

vom Mittwoch, 16. Februar 2005, 17:00 Uhr

Nur langsame Abnahme der Lawinengefahr

Allgemeines

Von Dienstag auf Mittwoch fielen vor allem in den nördlichen Voralpen weitere 20 bis 35 cm Schnee. Am übrigen Alpennordhang, im Unterwallis und in Nordbünden waren es 10 bis 15 cm. In den weiter südlich gelegenen Gebieten fiel weniger als 10 cm Schnee. Seit Samstag, nach der Abkühlung, sind nun beträchtliche Neuschneemengen gefallen. Nördlich einer Linie Rhône-Rhein und im Unterwallis messen wir einen Neuschneezuwachs von 80 bis 120 cm, in höheren Lagen bis 140 cm. Vom Prättigau bis ins Samnaun sind es 40 bis 80 cm Schnee. In den übrigen Gebieten fiel 10 bis 40 cm Schnee. Ganz im Süden blieb es trocken. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag bei minus 13 Grad im Norden und minus 10 Grad im Süden. Der Nordostwind wehte schwach bis mässig.

Bis am Montag sind umfangreiche Tribschneeansammlungen entstanden. Diese wurden in der Folge von lockerem Schnee überdeckt. Vor allem in den nördlichen Gebieten und in höheren Lagen führten in der Folge die Nordostwinde zu weiteren Schneeverfrachtungen. Die Verbindung der Neu- und Tribschneesichten zur Altschneedecke ist vor allem in höheren Lagen teilweise ungenügend. Die Basisschichten der Schneedecke sind inneralpin meist schwach und am Alpennordhang feucht. Lawinen können bis auf die Bodenschicht abgleiten.

Kurzfristige Entwicklung

Bis Donnerstagabend fallen am Alpennordhang sowie in Nord- und Mittelbünden noch weitere 10 bis 15 cm Schnee. Südlich davon sind es weniger. Der Nordostwind bläst mässig. Die Mittagstemperatur auf 2000 m liegt bei minus 12 Grad.

Die Tribschneeansammlungen wachsen in abgeschwächtem Mass weiter. Die Schneedecke setzt und verfestigt sich durch ihr Eigengewicht bei den herrschenden Temperaturen nur langsam.

Vorhersage der Lawinengefahr für Donnerstag

Schweizer Alpen, ohne mittleres Tessin, Oberengadin und Bündner Südtäler:

Erhebliche Lawinengefahr

Am Alpennordhang ohne Gotthardgebiet befinden sich die Gefahrenstellen oberhalb von rund 1600 m, im Unterwallis, im nördlichen Oberwallis, im Gotthardgebiet, sowie in Nord- und Mittelbünden oberhalb von rund 1800 m. Im südlichen Oberwallis, im übrigen nördlichen Tessin und im Unterengadin liegen die Gefahrenstellen vor allem oberhalb von rund 2000 m. In allen erwähnten Gebieten sind Steilhänge aller Expositionen ähnlich stark gefährdet. Vor allem mit Sonneneinwirkung sind spontane, vereinzelt auch grössere Lawinen möglich. Übergänge von wenig zu viel Schnee sind besonders kritisch zu beurteilen. Für die Beurteilung der Lawinensituation ist sehr viel Erfahrung erforderlich.

Mittleres Tessin; Oberengadin; Bündner Südtäler:

Mässige Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich an Hängen mit Tribschnee aller Expositionen oberhalb von rund 2000 m. Der frische Tribschnee liegt vor allem in Rinnen und Mulden. Diese Gefahrenstellen sollten möglichst umgangen werden.

Tendenz für Freitag und Samstag

Am Freitag ist vorwiegend mit sonnigem, kaltem Winterwetter zu rechnen. Am Samstag wieder Bewölkungszunahme und etwas Schneefall. Die Lawinengefahr nimmt nur langsam ab.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)	Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)	Rückmeldungen:
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF	0900 59 20 31 Zentralschweiz	Gratis-Tel.: 0800 800 187
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)	0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen	Gratis-Fax: 0800 800 188
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich	0900 59 20 33 Oberwallis	Internet: http://www.slf.ch
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz	0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden	Email: lwp@slf.ch
Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz	0900 59 20 35 Südbünden	WAP: wap.slf.ch
	0900 59 20 36 Berner Oberland	Teletext: Seite 782 (SF DRS)
	0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang	

Vorhersage der Lawinengefahr für

Donnerstag, 17. Februar 2005

Gefahrenstufe

-  1 gering
-  2 MÄSSIG
-  3 ERHEBLICH
-  4 gross
-  5 sehr gross

